

**C**            **GESELLSCHAFTSWISSENSCHAFTEN**

**CL**           **GEOGRAPHIE**

**CLC**        **Reisen**

**Personale Informationsmittel**

**Alexander von HUMBOLDT**

**22-4**        ***Humboldt oder Wie das Reisen das Denken verändert*** / Oliver Lubrich. - 1. Aufl. - Berlin : Matthes & Seitz, 2022. - 525 S. : Ill. ; 22 cm. - ISBN 978-3-7518-0337-3 : EUR 34.00  
[#8230]

Alexander von Humboldt ist vielleicht *der* deutsche Wissenschaftsreisende in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Und wenn man sich mit der Frage, ***Wie das Reisen das Denken verändert***, beschäftigen will, dann bietet sich nachgerade diese beeindruckende Persönlichkeit zur Untersuchung an; hat sie doch nicht nur selbst durch das Reisen an Einsichten, an wissenschaftlicher Kompetenz, gewonnen und Vor-Urteile abgelegt, aufgrund all der Schriften, die Humboldt im Ergebnis seiner zahlreichen Expeditionen verfaßt hat, wurde ein immenses Wissen generiert, das der Weltgemeinschaft zum Nutzen gereichte und die Vorstellungen von dem, was die eigene und fremde Lebenswelt ausmachte, veränderte.

Obgleich man Alexander von Humboldts Einsatz für die modernen Wissenschaften stets betonte, so bekam die gezielte Beschäftigung mit seinem Leben und Werk erst nach 2000 einen besonderen Schub.<sup>1</sup>

Einen erneuten Anstoß erhielten die Forschungen, als 2013 die Stiftung Preußischer Kulturbesitz die Tagebücher von Humboldts amerikanischer Reise für insgesamt 12 Millionen Euro erwerben konnte. Sie werden nun von der Berliner Staatsbibliothek zusammen mit Nachwuchswissenschaftlern der Universität Potsdam erschlossen. 2015 wurde zudem von der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften das Projekt *Alexan-*

---

<sup>1</sup> Im Jahr 2000 erschien die erste Nummer der ***Internationalen Zeitschrift für Humboldt-Studien***, die Internet frei zugänglich ist:

<https://www.hin-online.de/index.php/hin> [2022-11-03; so auch für die weiteren Links]. - Zudem erschienen in den letzten zwei Jahrzehnten zahlreiche Bände, zum Teil wichtige Quelleneditionen, in der Reihe ***Beiträge zur Alexander-von-Humboldt-Forschung***, von denen fünf in ***IFB*** besprochen wurden, zuletzt ***Briefwechsel*** / Alexander von Humboldt, Friedrich Argelander. Hrsg. von Ingo Schwarz und Oliver Schwarz unter Mitarbeit von Eberhard Knobloch. - Berlin [u.a.] : De Gruyter Akademie Forschung, 2019. - 158 S. : Ill., Faks. ; 25 cm. - (Beiträge zur Alexander-von-Humboldt-Forschung ; 46). - ISSN 978-3-11-064470-8 : EUR 59.95 [6686]. - Rez.: ***IFB 20-2***

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10346>

der von Humboldt auf Reisen - Wissenschaft aus der Bewegung<sup>2</sup> mit einer Laufzeit von 18 Jahren ins Leben gerufen. Das Vorhaben zielt auf die vollständige Edition der Manuskripte Alexander von Humboldts zum Themenkomplex Reisen (Reisejournale, Tagebücher, Korrespondenzen, Denkschriften). Zudem gibt es auch in der Schweiz eine Forschungsgruppe, die sich um das Werk des großen Naturwissenschaftlers bemüht. An der Universität Bern ist unter der Leitung des Komparatisten Oliver Lubrich eine Forschungsgruppe tätig. Sie hat bislang kaum bekannte, zum Großteil auch unedierte Aufsätze Humboldts zusammengetragen und 2019 als **Sämtliche Schriften** in zehn Bänden publiziert.<sup>3</sup> Im Wissen um all diese Texte – und natürlich auch der einschlägigen Werke Humboldts –<sup>4</sup> hat Lubrich nun eine Arbeit vorgelegt, die sich mit dessen Reisen (vor allem nach Amerika und Rußland) und mithin mit der Art und Weise beschäftigt, wie der Forscher seine Fremderfahrungen erfaßt hat. Seine Berichte erweisen sich als Zeugnisse einer sich während des Reisens verändernden Weltsicht.

---

<sup>2</sup> <https://www.bbaw.de/forschung/alexander-von-humboldt-auf-reisen-wissenschaft-aus-der-bewegung>

<sup>3</sup> **Sämtliche Schriften** : Berner Ausgabe / Alexander von Humboldt. Hrsg. von Oliver Lubrich und Thomas Nehrlich. Mitarbeit: Sarah Bärtschi und Michael Strobl. - Studienausgabe. - München : dtv Verlagsgesellschaft. - 24 cm. - ISBN 978-3-423-59088-4 : EUR 250.00. - [#6646] [#6647]. - 1. 1789 - 1799 / hrsg. von Sarah Bärtschi und Yvonne Wübben. - 2019. - 584 S. : Ill. - Bd. 2. 1800 - 1809 / hrsg. von Sarah Bärtschi und Rex Clark. - 2019. - 824 S. : Ill. - Bd. 3. 1810 - 1819 / hrsg. von Michael Strobl und Jobst Welge. - 2019. - 733 S. : Ill. - Bd. 4. 1820 - 1829 / hrsg. von Michael Strobl und Norbert D. Wernicke. - 2019. - 1101 S. : Ill. - Bd. 5. 1830 - 1839 / hrsg. von Bernhard Metz und Thomas Nehrlich. - 2019. - 478 S. : Ill. - Bd. 6. 1840 - 1849 / hrsg. von Jutta Müller-Tamm und Michael Strobl. - 2019. - 584 S. - Bd. 7. 1850 - 1859 / hrsg. von Joachim Eibach und Thomas Nehrlich. - 2019. - 589 S. - Bd. 8. Werkzeuge, Apparat / Red.: Norbert D. Wernicke. - 2019. - 733 S. - Humboldts Schriften: Gesamtbibliographie S. 83 - 407. - Bd. 9. Übertragungen, Übersetzungen / Red.: Corinna Fiedler. - 2019. - 510 S. - Bd. 10. Durchquerungen, Forschung / Red.: Johannes Görbert. - 2019. - 657 S. : Ill. - Rez.: **IFB 20-3** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10378>

<sup>4</sup> Oliver Lubrich ist Herausgeber bzw. Mitherausgeber mehrerer Werke Alexander von Humboldts, u.a. von **Alexander von Humboldt: die russischen Schriften** / Oliver Lubrich ; Thomas Nehrlich (Hrsg.). - Berlin [u.a.] : Lang, 2021. - 426 S. : Ill., Kt. ; 21 cm. - (Specimina philologiae Slavicae ; 204). - ISBN 978-3-631-85254-5 : EUR 79.95 [#8287]. - Eine Rezension in **IFB** ist vorgesehen. - **Botanik in Bewegung** : Alexander von Humboldt und die Wissenschaft der Pflanzen ; ein interdisziplinärer Parcours / Oliver Lubrich & Adrian Möhl. - 1. Aufl. - Bern : Haupt, 2019. - 272 S. : Ill., Kt. ; 24 cm. - (Haupt Natur). - ISBN 978-3-258-08107-6 : SFr. 39.90, EUR 34.00 [#6661]. - Rez.: **IFB 19-4**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10012> - **Die Russland-Expedition** : von der Newa bis zum Altai / Alexander von Humboldt. Hrsg. von Oliver Lubrich, mit einem Vorwort von Karl Schlögel. - München : Beck, 2019. - 220 S. : Kt. ; 21 cm. - (Textura). - ISBN 978-3-406-73378-9 : EUR 18.00 [#6398]. - Rez.: **IFB 19-2**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9659>

Der kundige Verfasser des Bandes<sup>5</sup> widmet dem Reisewerk Humboldts zwölf Kapitel (S. 26 - 369), zu diesen kommt eine *Einleitung*, mit *Aufbruch* überschrieben (S. 12 - 25), und ein *Schluss*, den er *Dynamiken des Reisens* nennt (S. 370 - 374). Es gibt neun Abschnitte, die sich ganz bestimmten Reiseberichten widmen, wobei den weithin bekannten Werken **Kosmos** und den **Ansichten der Natur** jeweils nur ein Kapitel zugeordnet wurde (Kap. 8, S. 250 - 273 und Kap. 9, S. 274 - 297), und es gibt drei, am Ende des Buches stehende (Kap. 10 - 12, S. 298 - 369), die das Œuvre unter einem bestimmten Schwerpunkt betrachten (*Bilder und Medien; Die ganze Welt in tausend Schriften; Räume der Weltliteratur*).

Konzeptionell leitend für den Verfasser sind zwei zentrale Fragestellungen, die sich naturgemäß für einen schreibenden Reisenden bedingen: Wie erfährt Humboldt die Fremde und wie vermittelt er seine Erfahrungen den Zeitgenossen, d. h., welchen Formen und Techniken bedient er sich?

Lubrich zeigt, mit welchem Vorwissen Humboldt seine erste große Reise nach Amerika (1799 - 1804) anging und wie er zugleich versuchte, die Gegenstände wissenschaftlich zu erfassen; hierzu gehörte, daß er die eigenen Vorannahmen immer wieder kritisch hinterfragte. Der Berichtersteller stellt sich nicht selbst und seine Leistung aus, er relativiert sie, da er weiß, daß das wissenschaftlich Erbrachte stets nur temporär Neuland darstellt; so habe er zwar den Aufstieg auf den Chimborazo gewagt, da er jedoch den Gipfel nicht erreichen konnte, wollte und durfte er nicht von einem Erfolg sprechen. Und überhaupt steht für Humboldt das eigene Ich nicht im Mittelpunkt, obwohl er sich den größtmöglichen Strapazen aussetzte und sogar schmerzhafteste Selbstversuche unternahm – allein der Gegenstand und das wissenschaftliche Ergebnis zählten für den Reisenden. Lubrich spricht in diesem Zusammenhang von einer „Poetik der Ich-Vermeidung“ (S. 17)

Bei allem wissenschaftlichen Anspruch erweist sich, daß Humboldts Wahrnehmung des Fremden auf dem Klassizismus fußt; es komme zu einer „Antikisierung Amerikas“ (S. 40), schreibt Lubrich.

Neben der Antike ist in den Beschreibungen von Amerika auch immer wieder vom Orient die Rede, von dem Raum, den Humboldt zunächst aufsuchen wollte, jedoch letztendlich nicht bereisen konnte. Zudem finden sich – wie der Autor im vierten Kapitel („Überall Ägypter“: *Amerikanischer Orientalismus*, S. 128 - 155) herausarbeitet – immer wieder orientalische Motive in den Beschreibungen; dem „Reisebericht scheint geradezu ein orientalischer Subtext zu durchziehen“ (S. 130). Es handelt sich um Versuche, mit vorgeprägten Denkmustern das Unbekannte aufzuschließen, wobei Humboldt nicht unreflektiert und -kritisch dieses Vor-Wissen auf die Fremde projiziert.

Und natürlich ist der Deutsche immer auch als Aufklärer unterwegs, der Unzureichendes infrage stellt; er ist ein Kritiker der Sklaverei und des kolonialen Systems, was verdient, betont zu werden: „Mitten im Zeitalter des Kolonialismus ist Humboldt als antirassistischer Forscher zu lesen [...]“ (S. 119)

Die zweite große Reise führte ihn 1829 nach Asien; der russische Zar erlaubte dem berühmten Naturwissenschaftler, sein Land zu bereisen, erhoff-

---

<sup>5</sup> Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1232015318/04>

te sich doch jener von dem Geologen und Bergbauexperten Hinweise auf (Edelstein-)Lagerstätten. Auch hier wieder untersuchte er das Land unter ganz verschiedenen Gesichtspunkten und vermochte die Forschungen auf so diversen Feldern wie der Archäologie, Paläontologie, Anthropologie, Zoologie, Geologie oder Klimatologie zu befördern.

Im achten Kapitel (*Das Wuchern der Imperien: Koloniale Wissensgeschichte*) steht nun endlich das vielumfassende Werk **Kosmos** (1845 - 1862) im Mittelpunkt der Betrachtung; Humboldt sollte es selbst nicht mehr abschließen können. Es handle sich dabei um „den frühesten Versuch der deutschen Literatur, eine kritische Geschichte des Kolonialismus zu schreiben – und künstlerisch zu gestalten.“ (S. 251) Das Ganze ist komplex strukturiert, was wiederum formaler Ausdruck einer Natur ist, die sich nicht einfach erfassen läßt.

Die **Ansichten der Natur**, die 1808, 1826 und 1849 (jeweils in verschiedenen Fassungen) erschienen, zeigen einmal mehr, wie genau Humboldt über seine Sinne und unter Einbeziehung von Experimenten Daten erhob, wobei es ihm stets darum ging, sich von dem subjektiven Charakter, dem das Welterfahren eignet, zu distanzieren.

Lubrich weist in allen seinen Kapiteln nach, daß Humboldt auf originäre Weise vermochte, die Fülle von empirischen Daten und Erfahrungen zu einem ‚Kosmos‘ zusammenzuführen, wobei verhindert werden mußte, daß das Material vorschnell einer Systematisierung zugeführt wurde. Ergebnis ist das Konzept einer modernen, offenen Form von Reisebeschreibung, die sich durch ihren experimentellen Charakter auszeichnet. Da finden sich essayistische Annäherungen, Exkurse, immer wieder Bild-Text-Bezüge, es geht um Perspektivenwechsel und Mehrstimmigkeit – eine lineare Erzählung verbot sich angesichts der Komplexität des Gegenstandes.

Lubrich zeigt auf, welche bemerkenswerte Wirkung Humboldts Reisen und deren Beschreibungen bei den Nachgeborenen gezeitigt haben – bis hin zu Daniel Kehlmanns **Vermessung der Welt** 2005. Dies gehört zu der Absicht des Verfassers, die außerordentliche Leistung des Wissenschaftlers und Reiseautors herauszustellen – mit Bemerkungen wie diese, daß „Humboldt ein Pionier der ästhetischen Inszenierung wissenschaftlicher Erkenntnisse“ (S. 301) gewesen sei. Doch hier ist Vorsicht geboten und zugleich Kritik angebracht. Es werden Festschreibungen vorgenommen, ohne die Vorläufer, die es gab, vergleichend heranzuziehen.<sup>6</sup> Man denke an Humboldts Jugendfreund Georg Forster und dessen **Ansichten vom Niederrhein**, den wissenschaftlich-ästhetisch herausragenden Bericht von einer Reise, die jener an der Seite des Weltumseglers unternommen hatte, oder an Goethe, der Bemerkenswertes im Kampf gegen die „millionenfache Hydra der Empirie“ (Goethe an Schiller, 17. August 1797) ebenfalls in den neunziger Jahren

---

<sup>6</sup> Vergleiche mit anderen Berichten behandelt **Die Weltreiseberichte von Humboldt, Krusenstern und Langsdorff** : Praktiken des Vergleichens und Formen von Weltwissen / Christine Peters. - Berlin [u.a.] : De Gruyter, 2022. - VI, 306 S. ; 24 cm. - (Studien und Texte zur Sozialgeschichte der Literatur ; 162). - Zugl.: Bielefeld, Univ., Diss., 2021. - ISBN 978-3-11-079699-5 : EUR 99.95. - Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1267016426/04>

des 18. Jahrhunderts unternommen hat. Wenn man die reiseliterarischen Leistungen eines Humboldt würdigen möchte, sollte man diese einbetten in die Historie der Reiseliteratur des 18. und 19. Jahrhunderts. Auch das Literaturverzeichnis zeigt, dass dies nicht beabsichtigt war; denn hier fehlen die einschlägigen Arbeiten zur Geschichte des Genres.

Uwe Hentschel

#### QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11734>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11734>